



Bericht des Vorsitzenden

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das sich dem Ende zuneigende Jahr war und ist wieder geprägt von der anhalten Corona-Pandemie. Geprägt war es aber auch durch die auf Bundes- und Landesebene durchgeführten Parlamentswahlen und teilweise bereits abgeschlossenen Regierungsneubildungen. Die vorliegenden Koalitionsvereinbarungen lassen eine Reihe von Schwerpunktthemen erkennen, die sich bereits heute mit denen des Planungsverbandes decken bzw. Auswirkungen auf unsere Arbeit haben werden.

1 So wird im Bereich „Wirtschaft“ sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene dem Themenfeld Wasserstoff, von der Erzeugung bis zur Nutzung, eine große Bedeutung beigemessen. Der Bund strebt an, dass Deutschland bereits bis zum Jahr 2030 ein Leitmarkt für Wasserstofftechnologien wird, wozu Investitionen in den Aufbau einer Wasserstoffnetzinfrastuktur gefördert und eine nationale Wasserstoffstrategie erarbeitet werden sollen. Die Regierungsparteien in Mecklenburg-Vorpommern erkennen in den Bereichen „Erzeugung Erneuerbarer Energien“ und „Entwicklung einer klimaneutralen Wasserstoffwirtschaft“ bereits eine besondere Position unseres Bundeslandes und einen Vorsprung, der weiter ausgebaut werden soll. Explizite Erwähnung findet in diesem Zusammenhang auch der Hafen Rostock. Im Themenfeld Wasserstoff, der Vorsitzende berichtete zuletzt im Sommer, spielt auch der Planungsverband der Region Rostock eine Rolle.

- Erinnern möchte ich Sie daran, dass erst Anfang dieses Jahres die Fortschreibung des Kapitels Energie unseres Regionalen Raumentwicklungsprogramms für verbindlich erklärt wurde, mit der unter anderem weitere Landflächen für die Errichtung von Windenergieanlagen festgelegt wurden. Damit werden auch die Grundlagen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff geschaffen.
- Hinweisen möchte ich auch auf die beim Planungsverband angesiedelte Geschäftsstelle der Wasserstoffinitiative Region Rostock. Diese unterstützt durch Vernetzungs- und Lobbyarbeit die vielfältigen regionalen Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Politik und deren laufende Förderanträge. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die vier unsere Region betreffenden europäischen Fördervorhaben, die sogenannten IPCEI-Projekte, mit einem möglichen Gesamtinvestitionsvolumen von bis zu einer halben Milliarde Euro. Abschließende Entscheidungen stehen noch aus, aber wir sind der festen Überzeugung, dass mehrere, vielleicht sogar alle Projekte zur Umsetzung kommen könnten. Ausdrücklich erwähnen möchte ich an dieser Stelle das große Interesse und Engagement der Stadt Ribnitz-Damgarten, die insbesondere im Themenfeld Wasserstoff einen deutlichen Mehrwert in der Kooperation innerhalb der Regiopollregion Rostock für sich erkennt und mit dem Ferien- und Freizeitpark „Bernsteinressort Pütznitz“ ein erfolversprechendes Beispiel eines nachhaltigen touristischen Großprojektes unter Nutzung von Wasserstoff zur Energieversorgung umsetzen möchte.
- Durch die Geschäftsstellen des Planungsverbandes sowie der Wasserstoffinitiative werden im Zusammenwirken mit weiteren regionalen Akteuren aber auch Studien und Konzepte beauftragt, zu erwähnen wären
 - o das Regionale Energiekonzept, über welches wir im kommenden Jahr diskutieren werden,
 - o eine Studie zur Vorbereitung des geplanten Einsatzes von Wasserstofffahrzeugen bei kommunalen und regionalen Verkehrs- bzw. Entsorgungsbetrieben
 - o sowie eine Vorstudie zur Errichtung eines Wasserstoffspeicherkraftwerkes anstelle des Steinkohlekraftwerkes am Standort Rostock.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die zuvor zitierte Aussage des Koalitionsvertrages für Mecklenburg-Vorpommern trifft aus unserer Sicht für die Regiopollregion Rostock in besonderem Maße zu. Unsere Region verfügt sowohl über die natürlichen und technischen



Standortvoraussetzungen als auch über die erforderlichen Akteure und Akteursnetzwerke, um im Bereich der grünen Wasserstoffwirtschaft auch im bundesweiten Vergleich eine Vorreiterrolle einzunehmen. Denn nicht viele andere Regionen sind wie wir in der Lage, die gesamte Wertschöpfungskette von der Gewinnung erneuerbarer Energie, über die Erzeugung von grünem Wasserstoff bis hin zur Nutzung und zum überregionalen Export darzustellen. Die sich daraus ergebenden Chancen für eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Region Rostock sollten wir unbedingt gemeinsam nutzen.

2 Und damit komme ich zu einem zweiten Themenschwerpunkt, zu dem wir in unserer Sitzung im Juni bereits grundlegende Entscheidungen getroffen haben. Wie Sie wissen, wird im Rahmen eines unserer Regionalbudgetprojekte unter dem Kurztitel „INTRO“ das **Regionalmarketing** für die Regiopole Region Rostock entwickelt. Die kreativen Arbeiten an der Dachmarke sind mittlerweile nahezu abgeschlossen. Eine Jury mit Mitwirkenden u.a. aus verschiedenen Wirtschafts-, Bildungs- und kommunalen Institutionen hat kürzlich im Ergebnis mehrerer Treffen und intensiver Diskussionen über das optische Erscheinungsbild entschieden. Aktuell befassen sich die beteiligten Institutionen mit den zukünftigen Organisations- und Entscheidungsstrukturen für das Regionalmarketing sowie mit der Erarbeitung von Beteiligungsmodellen für Unternehmen und Kommunen. Die Ergebnisse sollen im März öffentlich präsentiert und anschließend, unter unserer Mitwirkung vorausgesetzt, erfolgreich umgesetzt werden. Der Planungsverband wird sich durch Bereitstellung personeller Strukturen in unserer Geschäftsstelle sowie mit finanziellen Mitteln über ein weiteres Regionalbudgetprojekt aktiv und federführend in die Prozesse einbringen. Die abschließenden Entscheidungen dazu können wir heute mit der Bestätigung des Haushaltsplanes im TOP 6 treffen.

Mit den Themen Wasserstoffregion und Regionalmarketing sind bereits zwei Schwerpunktthemen der freiwilligen kooperativen Zusammenarbeit in der Regiopole Region Rostock gesetzt. Ein weiteres Thema soll die Förderung des **regionalen Radverkehrs** bilden, auch dazu wurden bereits im Sommer Entscheidungen in der Verbandsversammlung getroffen, mit den inhaltlichen Arbeiten wurde kürzlich begonnen.

Und all diese Aktivitäten zeigen auf Landes- und Bundesebene Wirkung. So findet die Regiopole Region Rostock wieder im aktuellen Koalitionsvertrag M-V Erwähnung. Auf Bundesebene wurde kürzlich eine Veranstaltung zum Thema Regiopole in Deutschland durchgeführt. Botschaft war, dass die vielfältigen Anstrengungen nicht nur in der Regiopole Region Rostock, sondern auch bei unseren Netzwerkpartnern aus Paderborn, Koblenz, Erfurt, Würzburg u.s.w. überaus interessiert verfolgt werden und den Regiopolen in Ergänzung zum nationalen Metropolenkonzept ein fester Platz in der Raumordnungspolitik eingeräumt werden soll.

3 Abschließend möchte ich mich dem thematischen Schwerpunkt der heutigen Sitzung nähern. Mit der anstehenden Präsentation der Ergebnisse des in einem mehrjährigen Prozess erarbeiteten „Gutachtens zur weiteren Entwicklung des Seehafens Rostock“ wird uns heute ein weiterer Baustein und eine weitere Grundlage für die anstehende **Gesamtfortschreibung des Raumentwicklungsprogramms** vorgestellt. Die zukünftig von uns zu treffenden Entscheidungen zu den potentiellen Entwicklungsflächen berühren in besonderem Maße nahezu alle Belange, mit denen wir uns regionalplanerisch auseinandersetzen müssen. Dies sind Belange der Wirtschaft, der Energiewende, der Landwirtschaft, des Wohnens, des Klimaschutzes und Klimawandels sowie des Umweltschutzes, um nur einige wesentliche zu nennen.

Nicht nur über das Thema Seehafenerweiterung wurde im laufenden Jahr in den Gremien des Planungsverbandes diskutiert. Die Geschäftsstelle wird uns später über weitere vorbereitende Arbeiten zur Gesamtfortschreibung des Regionalplans einige Erläuterungen geben.

Damit möchte ich meinen heutigen Bericht beenden. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf einen konstruktiven und inhaltlichen Sitzungsverlauf. Ich möchte mich auch bei allen für ihren Einsatz bedanken, in diesem besonderen Jahr ihr



Gesicht gezeigt zu haben. Für mich als Oberbürgermeister galt es, sich in der Region noch besser zurecht zu finden. Und das in einer Zeit, in der es gar nicht so leicht ist, sich zu begegnen und kennen zu lernen. Innerhalb der Region sollten wir uns weiterhin gegenseitig unterstützen und begleiten sowie uns immer wieder die gemeinsamen Ziele vor Augen halten. Nach außen muss es uns noch besser gelingen, zu zeigen, was für eine starke Region wir sind. Wenn ich in Deutschland oder auch darüber hinaus unterwegs bin, dann bin ich dies auch immer im Namen der gesamten Region. Und ich sehe große Chancen für unsere Region, bin mir sicher, dass wir noch nicht alle Potentiale voll ausgeschöpft haben. Die Herausforderungen von morgen müssen wir mit neuen Ideen angehen, sei es beim Thema Energiehafen oder bei anderen Themen. Durch weiterhin gute Zusammenarbeit wird es uns gelingen auch gemeinsam zu wachsen. Dazu müssen wir in erster Linie zusammenhalten und verhindern, dass es zu einer Spaltung innerhalb der Gesellschaft kommt.